



Bundesinnungs-
verband

An die
Damen und Herren Obermeister
sowie Geschäftsstellen
der Mitgliedsinnungen
des Verbandes Deutscher
Zahn-Techniker-Innungen

Obermeister-Rundschreiben Nr. 15/2004

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Datum

Wi/GÖ

03.03.2004

5 - 10

1 - 200

Konjunkturbarometer IV. Quartal 2003

Patientenverunsicherung führt zu einer kurzfristigen Erhöhung der Nachfrage

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

wir freuen uns, Ihnen das Konjunkturbarometer IV. Quartal 2003 als Kopiervorlage zur Weiterleitung an Ihre Mitgliedsbetriebe übersenden zu können.

Traditionell ist das IV. Quartal eines Jahres jeweils das umsatzstärkste. Dies war auch im IV. Quartal 2003 erneut festzustellen, zudem verbesserte sich die Nachfrage nach Zahnersatz aufgrund von verunsicherten Patienten, die Einbußen bei der Versorgung mit Zahnersatz ab dem 01.01.2004 befürchteten. Diese Effekte waren ausschlaggebend für den Umsatzanstieg von bundesweit 6,1 % im Jahresverlauf. Die Betriebe schätzen diesen Nachfrageanstieg nur als kurzfristigen Effekt ein. Für das I. Quartal 2004 erwarten nur 9,9 % (West: 11,0 %; Ost: 4,2 %) eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage. Dagegen schätzt fast jeder zweite Betrieb mit 42,5 % (West: 40,7 %; Ost: 51,6 %) die wirtschaftliche Entwicklung im I. Quartal 2004 als schlecht ein.

Der Erwartungsindex fiel dadurch auf den tiefsten Stand seit dem II. Quartal 2002. Bedingt durch die überdurchschnittliche, gute Einschätzung der Geschäftslage im IV. Quartal 2003 befindet sich der Klimaindex mit 3,4 % (West: 3,8 %; Ost: 0,3 %) noch im positiven Bereich, der jedoch eine Überzeichnung der tatsächlichen Marktsituation widerspiegelt.

Für Fragen und Anregungen zum Konjunkturbarometer stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

VERBAND DEUTSCHER ZAHNTECHNIKER-INNUNGEN

Walter Winkler
Generalsekretär

Michael Götz
Dipl.-Betriebswirt

Anlage

KONJUNKTUR BAROMETER

A u s g a b e B u n d e s g e b i e t

„Vorzieheffekte durch verunsicherte Patienten“

**4.Quartal
2003**

Zahntechnische Handwerksbetriebe agieren überwiegend auf lokalen Handwerks- und Dienstleistungsmärkten. Dennoch sind Informationen über die Entwicklung des Gesamtmarktes für die Beurteilung der betrieblichen Entwicklung unverzichtbar. Vierteljährlich stellen wir die wichtigsten Kennzahlen der zahntechnischen Branchenentwicklung anschaulich und knapp kommentiert zur Verfügung. Sie ermöglichen eine Orientierung über die Entwicklung des Zahntechnik-Marktes und geben Vergleichs- und Entscheidungshilfen für die individuelle betriebliche Situation.

Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI), Gerbermühlstraße 9, 60594 Frankfurt am Main

Unsichere Erwartungen führen zu deutlichen Vorzieheffekten und erhöhter Zahnersatznachfrage im IV. Quartal 2003

Für das Jahr 2003 ergibt sich ein Umsatzplus der beteiligten Betriebe von 6,1 %. Für das vierte Quartal ergibt sich sogar ein deutliches Umsatzplus gegenüber dem schwachen dritten Quartal von 20,4 %. Dies geht weit über den typischen saisonalen Effekt eines Anstiegs von rund 10 % hinaus. Branchenspezifisch ist jedoch auch bei diesem Wert zu beachten, dass er wesentlich von einem Basiseffekt geprägt ist, da das dritte Quartal wegen der langen Urlaubszeiten stets niedrige Ausgangswerte ergibt. Der Umsatzanstieg im Jahresverlauf lag um 6,1 % (West: 6,0 %; Ost: 6,9 %) über dem des Vorjahres. Berücksichtigt man, dass mit dem Beitragsatzsicherungsgesetz die Höchstpreise für zahntechnische Leistungen ab dem 01.01.2003 um 5 % abgesenkt wurden, ist der reale Leistungsanstieg auf rund 11,6% zu schätzen.

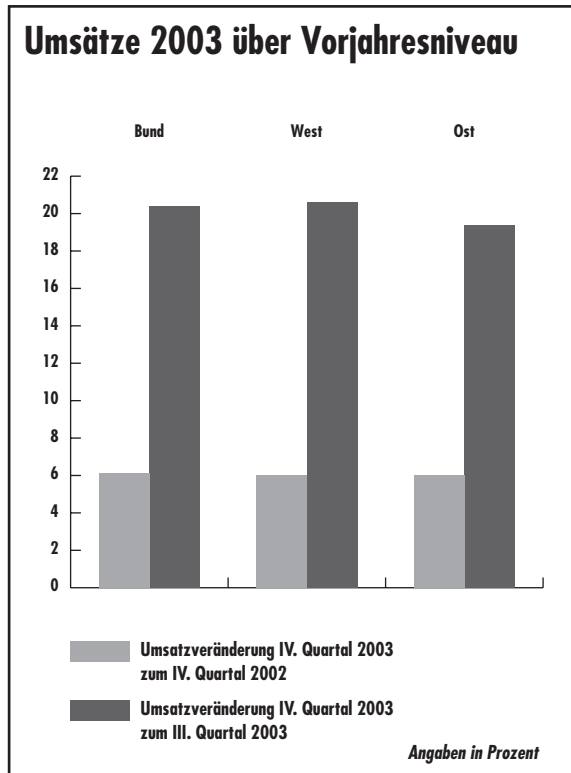
Dieser reale Auftrags- bzw. Leistungsanstieg ist wegen der Mindererlöse durch die gesetzliche Preisabsenkung bei konstanten Herstellkosten mit einer deutlichen Ertragsverschlechterung in den

zahntechnischen Handwerksbetrieben verbunden.

Der deutliche, überproportionale Umsatzanstieg im vierten Quartal hat zudem folgende wesentliche Gründe:

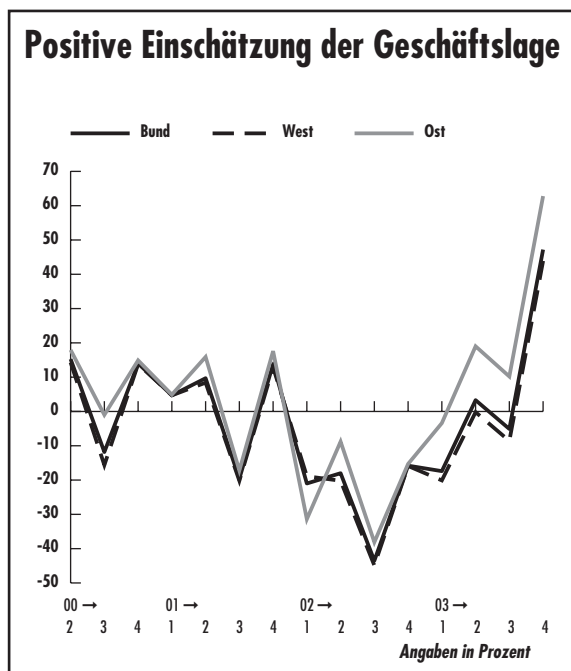
- Ab dem 01.01.2004 gelten neue Zahnersatz-Richtlinien, die den Leistungsanspruch des Versicherten insbesondere bei hochwertigen und ästhetisch angemessenen Versorgungsleistungen deutlich einschränken. Es ist daher davon auszugehen, dass sich Patienten und Zahnärzte gemeinsam noch den bis 31.12.2003 bestehenden Anspruch auf diese Leistungen sichern wollten.
- Ab dem 01.01.2004 gilt ein neuer Bewertungsmaßstab für zahnärztliche Leistungen (Bema), bei dem auch die prothetischen Behandlungsleistungen der Zahnärzte einer arbeits- und zeitwissenschaftlich orientierten Bewertung unterzogen wurden. Dieser sieht merklich niedrigere Honorarbeträge für prothetische Leistungen als noch im Jahr 2003 vor. Es ist daher davon auszugehen, dass Zahnärzte ein hohes Interesse hatten, notwendige Versorgungsleistungen noch im Jahr 2003 zu höheren Honoraransprüchen vorzunehmen.

Diese Sondereffekte wurden schon während des gesamten Jahresverlaufes von einer leichten Zunahme der Auftragslage begleitet, die sich aus einer monatelangen Verunsicherung der Versicherten im Zuge des Gesetzgebungsverfahrens zum Gesundheitssystemmodernisierungsgesetzes GMG ergibt. Schließlich war auch während dieser langen Diskussion die vollständige Privatisierung der Zahn-ersatzversorgung im Gespräch.



Geschäftslage wurde überwiegend als gut eingeschätzt

Diese politisch bedingten Vorzieheffekte wirkten sich folgerichtig auch auf die Einschätzung der Geschäftslage im IV. Quartal aus mit 56,1 % (West: 53,6 %; Ost: 68,0 %) schätzte jeder zweite befragte Betrieb die momentane Geschäftslage als positiv ein. Dadurch verbesserte sich der Geschäftslagenindex auf 47,2 % (West: 43,9 %; Ost: 62,8 %) gegenüber dem Vorquartal, in dem der Geschäftslagenindex bei -5,1 % (West: -8,6 %; Ost: 10,2 %) lag.

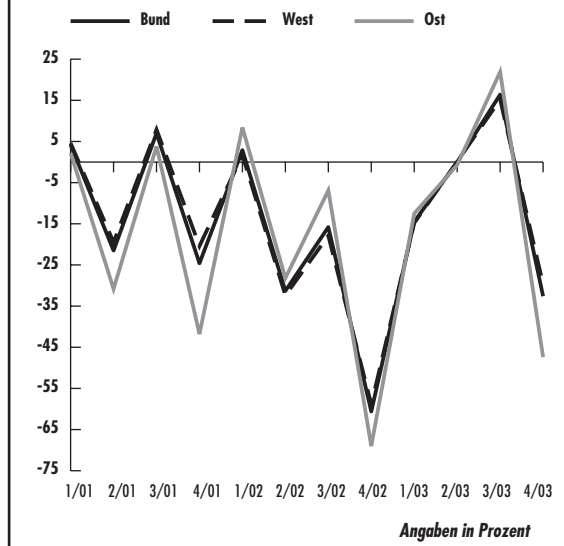


Erwartungs-Index: Vorzieheffekte lassen schwaches I. Quartal erwarten

Die befragten Betriebe teilen die nachvollziehbare Ansicht, dass der Nachfrageanstieg im IV. Quartal durch Vorzieheffekte, die von den Richtlinien- und Bema-Änderungen sowie der Gesundheitspolitik verursacht sind, geprägt ist. Vorzieheffekte lassen daher auf ein entsprechend schwaches Folgequartal schließen.

Das wird deutlich bei der Einschätzung der Erwartungen für das I. Quartal 2004. Fast jeder zweite an der Umfrage teilnehmende Betrieb 42,5 % (West: 40,7 %; Ost: 51,6%) hält diesen Nachfrageschub lediglich für ein Strohfeuer, dessen negative Auswirkungen sich vermutlich im I. Quartal 2004 niederschlagen werden. Durch diese negative Einschätzung fiel der Erwartungsindex auf -32,6 % (West: -29,7 %; Ost: -47,4 %) deutlich ab.

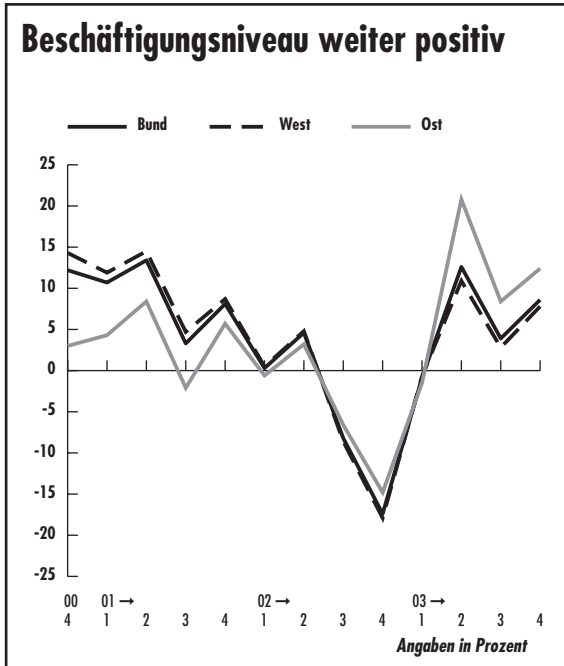
Negative Erwartungen der Betriebsinhaber für das I. Quartal 2004



Stabiles Beschäftigungsniveau

Das Beschäftigteniveau blieb auch im letzten Halbjahr weiter stabil, sieht man vom typischen saisonalen, daher kurzfristig angelegten Personalmehrbedarf im IV. Quartal ab. Dies steht im Einklang mit der Beobachtung, dass seit August 2003 die Zahl der arbeitslos gemeldeten Zahntechniker und Zahn-techniker-Helfer kontinuierlich abnahm und dass die Arbeitslosigkeit im Januar 2004 sofort wieder leicht anstieg.

Im IV. Quartal 2003 hielten 87,1 % (West: 86,2 %; Ost: 91,8 %) an ihrem Mitarbeiter-

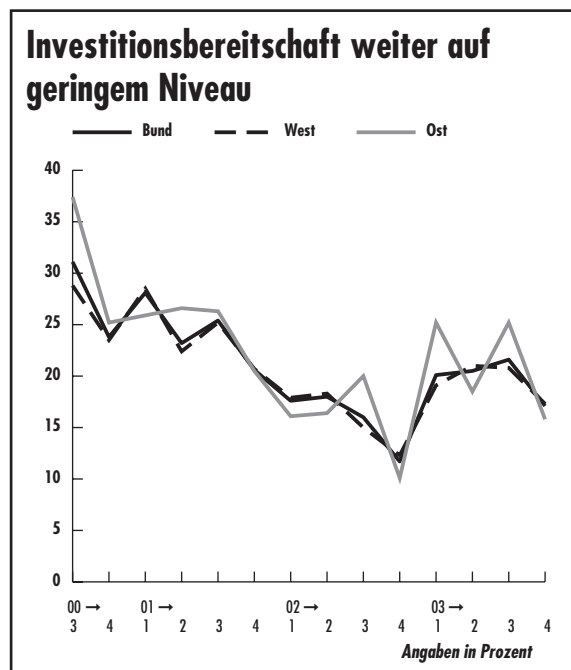


stamm fest und nur rund 12,9 % (West: 13,8 %; Ost: 8,2 %) der befragten Betriebe nahmen Entlassungen vor. Im III. Quartal 2003 lag der Prozentsatz der Betriebe, die keine Entlassungen vornahmen mit 91,2 % (West: 90,3 %; Ost: 95,0 %) sogar noch etwas höher.

Unverändert schwache Investitionsbereitschaft der Betriebe

Die Investitionsbereitschaft der Betriebe, die angeregt durch die weltgrößte Internationale Dentalsschau IDS im Frühjahr des Jahres leicht angestiegen war, sank vom IV. Quartal 2003 im Vergleich zum Vorquartal von 21,6 %

(West: 20,8 %; Ost: 25,2 %) auf 17,1 % (West: 17,3 %; 15,8 %). Die mit der gesetzlichen Preisabsenkung verbundene, verschlechterte Ertragskraft schlägt sich auch in der Investitionsbereitschaft nieder. Ein weiterer Grund für die Zurückhaltung bei den langfristigen Investitionsentscheidungen ist die allgemeine Unsicherheit über die konkrete Ausgestaltung der Zahnersatzversorgung mit befundorientierten Festzuschüssen für definierte Regelversorgungen in der gesetzlichen Krankenversicherung. Dabei sind das leistungsrechtlich bestimmte Versorgungsniveau, der Zuschussanspruch für den Versicherten und das Verordnungsverhalten des Zahnarztes wesentliche Determinanten für die Nachfrage. All diese Determinanten sind jedoch nach



wie vor völlig unbekannt. Die zahntechnischen Betriebe reagierten im letzten Jahr abwartend auf die weitere Entwicklung bei der Umsetzung der Zahnersatz-Reform.

Gesamt-Klimaindex wird trotz negativer Erwartungen von der Sonderlage im vierten Quartal dominiert

Der Klimaindex, in den die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und die Erwartungen für das Folgequartal gleichwertig berücksichtigt werden, liegt mit 3,4 % (West: 3,8 %; Ost: 0,3 %) seit nunmehr drei Quartalen im positiven Bereich. Die außerordentlich positive Bewertung der Geschäftslage im vierten Quartal überwiegt dabei den negativen Erwartungswert für das Folgequartal und führt damit zu einem noch positiven Gesamtklimaindex, der allerdings die tatsächliche Marktlage positiv überzeichnet.

